



Musik hat das Potenzial, Versöhnung zu stiften

Grußwort bei der Programmpräsentation des KIRCH'KLANG Festivals
Salzkammergut

20. Mai 2026, Bischofshof Linz

In diesen Wochen sind wir (wieder!) konfrontiert mit Krieg und Gewalt, verbunden mit der Sehnsucht nach Frieden, Toleranz und Demokratie. Welche Rolle spielt dabei die Musik? Oder anders gefragt: Hat Musik ein Friedenspotenzial oder ist sie eine Antriebskraft für Gewalt und Krieg? Musik wird ja politisch und militärisch eingesetzt. Märsche sollten der Ermutigung von Soldaten vor Feldzügen dienen. Revolutionen haben ihre eigenen Musiktraditionen wie die „Internationale“ (Völker höret die Signale!). Es gibt die Musik der *Gewalttäter*. Richard Wagners „Walkürenritt“ entspricht der Perspektive der Angreifer und der Aggressoren. Davon zu unterscheiden ist die Gewalt der Musik etwa in den Requien von Giuseppe Verdi oder Wolfgang Amadeus Mozart, in der sich die Perspektive von *Gewaltopfern* findet. Darin wird die Angst der Angeklagten und der Verzweifelten, der Schmerz der Gequälten, aber auch die Hoffnung auf Versöhnung laut.

Theodor F. Adorno (1903–1969) versteht Schönheit als das „Versprechen des Glücks“: „Im Schein des Werks steckt der Verweis auf ein Glück, das nicht nur schiebe, sondern daseiende Wahrheit wäre. Trügerisch ist Kunst nicht per se, denn sie paktiert nicht damit, dass das Glück nicht ist, sondern steht für seine Möglichkeit ein.“ Kunst beinhaltet die „Möglichkeit einer scheinlosen Schönheit.“ (Adorno)

Die Schönheit der Musik soll nicht mit Lärm das Schreien der Kinder im Krieg zudecken, nicht das Schweigen der Opfer übertönen, nicht dem Vergessen anheimgeben, sondern in eine Begegnung hineinnehmen, welche die Kraft der Verwandlung hat und Mut für die Wahrheit und für den Frieden gibt.

Musik hat das Potenzial, Versöhnung zu stiften. Dieser Gedanke liegt nahe, wenn man die Schwerpunkte des diesjährigen KIRCH'KLANG Festivals betrachtet. Einer davon ist der Bauernkrieg von 1626 – eine Tragödie für die Menschen in Oberösterreich. Die Erinnerung daran lässt auch heute, mit Blick auf viele Regionen der Welt, in denen Konflikte gewaltsam ausgegtragen werden, fragen: Welchen Sinn hat Krieg? Es ist wichtig, dass ein künstlerisches Festival die Auseinandersetzung mit solchen Fragen sucht – so wie es KIRCH'KLANG tut. Musik hat das Potenzial, das Verbindende hervorzuheben und dazu zu ermutigen, einander zuzuhören und aufeinander zuzugehen. Frieden wird nicht durch Musik geschaffen, doch sie kann ihn stärken und fördern. Ich freue mich über das vielfältige und hochqualitative Programm von KIRCH'KLANG 2026 und wünsche dem Festival große Strahlkraft!

+ Manfred Scheuer
Bischof von Linz